



Sie kommen kaum nach mit Sortieren: Yeziden sammeln für Menschen in den Flüchtlingslagern.

FOTO: SEIBEL

# Kleiderflut für Flüchtlinge

- Große Resonanz auf Sammelaufruf der Pforzheimer Yeziden.
- Warme Sachen für ein Lager mit mehr als 100 000 Menschen im Irak.

**OLAF LORCH-GERSTENMAIER**  
PFORZHEIM

**J**acken, Decken, Hosen, Pull-over, Stiefel, Kinderkleidung – auf eine überwältigende Resonanz ist bereits gestern, am ersten von fünf Nachmittagen, eine Kleidersammelaktion der in Pforzheim lebenden Yeziden gestoßen. All das, was angeliefert wird, werde sortiert, so Elisabeth Kodweiß, Pastorin der Evangelisch-methodistischen Gemeinde, die Platz zum Lagern der Sachspenden zur Verfügung stellt, und Ahmet Kurt, Mitor-

ganisator des rund 15-köpfigen Helfer-Teams. Dann werden Kartons gepackt – pro Familie einer. Und es sind viele Familien gestrandet in den Flüchtlingslagern an der irakisch-türkischen Grenze. Mehr als 100 000 Menschen leben dort auf engstem Raum, immer in Todesangst, doch noch den Schlächtern des sogenannten Islamischen Staats (IS) zum Opfer zu fallen.

## Pausenlos Nachschub

„Ich habe gewusst, dass die Menschen hilfsbereit sein werden“, sagt ein sichtlich bewegter Ahmet Kurt – „aber dass sie so viel spenden, hätte ich nicht gedacht.“ Er und die anderen Yeziden im Vorraum des Gotteshauses, kommen mächtig ins Schwitzen.

Einer der Spender ist der frühere SPD-Stadtrat Joachim Rösch. „Wenn es sinnvoll ist, sich von älteren, aber noch guten Sachen zu trennen, dann jetzt“, sagt der Arzt im Ruhestand. Gerade als Medizi-

ner weiß er, welche verheerenden Folgen kalte und nasse Witterung bei ohnehin schon ausgemergelten Menschen unter prekären hygienischen Bedingungen haben kann.

Ins Rollen gekommen ist die Aktion in Kooperation mit der Diakonie, der Evangelischen Kirche Pforzheim und der Evangelisch-methodistischen Kirche (die PZ berichtete). „Mindestens eine Ladung für einen 40-Tonner bekommen wir zusammen“ – da ist sich Ahmet Kurt sicher. „Was wir brauchen, ist noch ein Transportunternehmen, das uns die Kleider in die Flüchtlingslager bringt – oder Spenden, um die Spedition zu bezahlen. Einen der Fahrer würden wir stellen.“

*Spendendetails sind abrufbar auf [www.diakonie-pforzheim.de](http://www.diakonie-pforzheim.de) und telefonisch unter (0 72 31) 3 78 78, bei Ahmet Kurt (01 76) 27 79 39 13 oder Hassan Denani (01 76) 75 99 00 20.*